

Das richtige Gras für jeden Anspruch

Einblick Martin Diez aus Oberneul baut und pflegt Sportplätze. Jetzt beginnt die Saison

VON MONIKA HARRER-JALSOVEC

Aichach-Oberneul Acht bis zwölf Zentimeter lange Wurzeln, stabiler Graswuchs und die Fähigkeit, Lücken durch Ausläufer selbst zu schließen – das wäre der ideale Rasen für einen Sport- oder Fußballplatz. Der Idealfall aber ist selten. Dann sind die Fähigkeiten von Martin Diez gefragt. Seit über 25 Jahren ist er mit seinem Unternehmen „Sportrasen Diez“ spezialisiert auf die Anlage und Pflege, Renovation und Umbau von Sportplätzen. Vor allem Kommunen, Landkreise und Vereine im Umkreis von rund 100 Kilometer zählt er derzeit zu seinen Kunden.

Wenn um Ostern herum die Natur erwacht, beginnt auch für Martin Diez und seine beiden Mitarbeiter die Saison. „Jeder Platz hat seinen eigenen Anspruch“, weiß der

„Die billigste Maßnahme, einen Platz in Form zu halten, ist das Düngen.“

Martin Diez

54-Jährige. So habe beispielsweise der TSV Friedberg vier Fußballplätze, die unterschiedlich genutzt würden: „Der Punktspielplatz muss beispielsweise funktional sein und optisch gut wirken, also in einem satten Grün stehen.“ Der Trainingsplatz müsse dagegen einfach funktionieren: „Da will keiner im Dreck rumrennen.“ Anderen Belastungen ausgesetzt sei die Grasnarbe wiederum auf Plätzen, wo im Kindertraining quer gespielt werde, oder wie auf öffentlichen Bolzplätzen kaum regelmäßige Pflege stattfindet. Entsprechend muss der Untergrund behandelt werden. Diez hat dafür einen großen Maschinenpark. Sein Kapital, denn die teuren Spezialmaschinen leisten sich seine Auftraggeber meist nicht für einen oder zwei Einsätze pro Jahr. Vertikutieren, aerifizieren, striegeln oder sandeln – meist müssen die Maßnahmen zur Pflege möglichst schnell über die Bühne gehen. Der Platz sollte schließlich bald wieder einsatzfähig sein.

Für diese Bedürfnisse entwickelte Diez, studierter Umweltschutztechniker und Diplom-Ingenieur, sogar eine eigene Maschine zur Drainage,

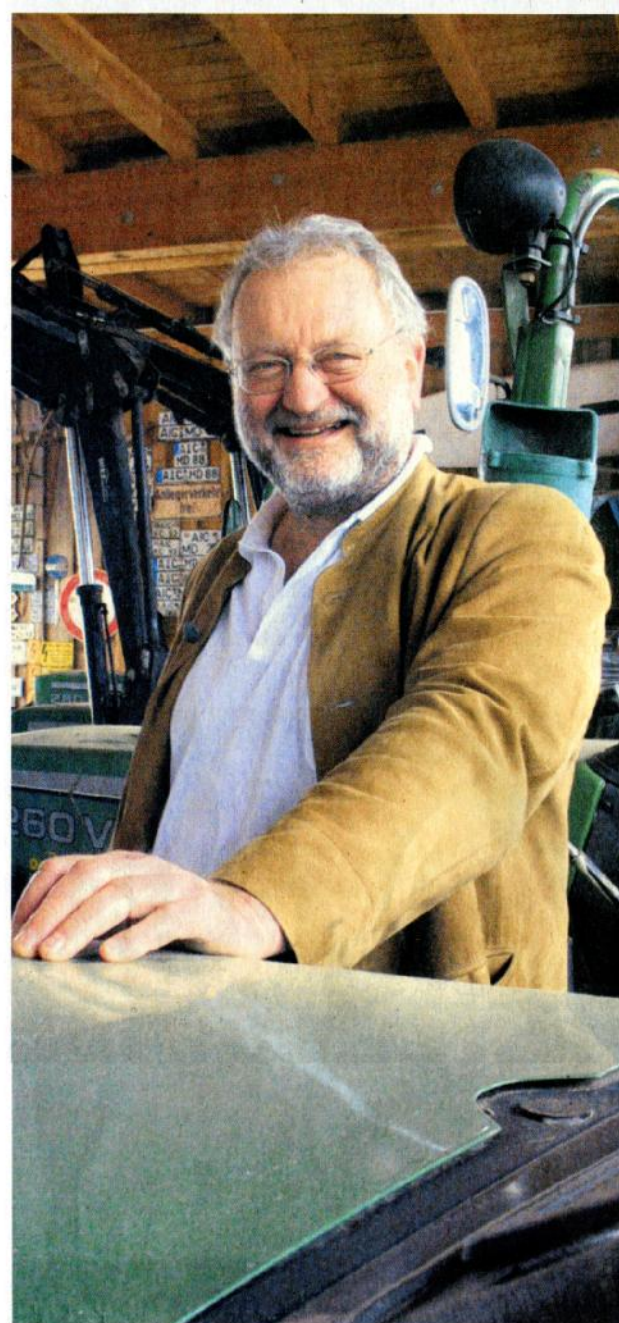
die eine gute Entwässerung des Platzes ermöglicht. Breite und Tiefe des Schlitzes, den die Maschine gräbt, sind variabel einstellbar. Die Schlitzlöcher können zudem im gleichen Arbeitsgang mit Sand oder Kies verfüllt werden. Zwei Patente hat er angemeldet. Am Firmensitz in Aichach-Oberneul, ein 4000 Quadratmeter großes Anwesen, das er vor 15 Jahren bezog, hat der Gallenbacher noch immer zwei Tagwerk Land, um seine Maschinen auch auszuprobieren.

„Die billigste Maßnahme, einen Platz in Form zu halten, ist das Düngen“, erläutert Diez, der auch viele Golfplätze zu seinen Kunden zählt. Seien die Gräser gut genährt, zeigten sie sich auch gegenüber Belastungen stabil. Mit einem Lastwagen voll mit eigener Düngermischung aus dem Agrarhandel fährt er dann schon einmal von Platz zu Platz. Was der Boden braucht, sieht er oft schon am Unkrautwuchs: „Klee und Gänseblümchen weisen auf Nährstoffmangel hin, Vogelknöterich und Breitweigerich auf Verdichtung, Ehrenpreis und Löwenzahn stehen dagegen für nährstoffreichen Boden und Hahnenfußarten lassen auf Staunässe schließen.“

Zur Kontrolle zieht er bei seinen Stammkunden in regelmäßigen Abständen Bodenproben. Vorsicht geboten, so der Sportrasenexperte, sei dagegen bei der Bewässerung. „Einmal die Narbe richtig nass machen, sodass sich die Pflanze holen kann, was sie braucht, ist besser als jede Nacht zwei Stunden beregnen.“

Mit den Platzwartern vor Ort, die meist selbst mähen und bewässern, steht Diez in engem Kontakt und rät, wie das oft magere Budget für die Platzpflege sinnvoll eingesetzt werden kann. „Keiner soll das Geld zum Fenster rauswerfen.“ Skeptisch sieht Diez, der sich früher auch um das „Grün“ in den Fußballstadien in Karlsruhe, Stuttgart oder Nürnberg kümmerte, deshalb auch den Trend, Rollrasen als Standard anzusehen: „15 Mal teurer als Nachsaat.“ Saisonende ist für den Rasenexperten dann im Oktober, wenn der Wuchs der Gräser nachlässt. „Dann gilt es manchmal nur noch Maulwürfe oder Wühlmäuse zu vertreiben, die auf die Plätze eingewandert sind.“

Infos im Internet unter www.diez-sportrasen.de



Sportrasenexperte Martin Diez zählt derzeit vor allem Kommunen, Landkreise und Vereine zu seinen Auftraggebern.

Fotos: Monika Harrer-Jalsovec

Drei Fragen

an Martin Diez

1. Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Situation in Deutschland, in der Region und für Ihre Firma?
Diez: Uns langt es leicht. Ich habe keine Zukunftsangst. Die meisten Menschen, mit denen ich rede, sind begrenzt optimistisch. Grundsätzlich gilt: Der Staat macht uns Unternehmern das Leben durch ständig neue Auflagen schwer. Manchmal empfindet man die Reglementierungen fast willkürlich.

2. Wo steht Ihr Unternehmen in fünf Jahren?

Diez: Da gehe ich langsam auf das Rentenalter zu und ich muss mir einen Nachfolger suchen. Ob der dann aus der Familie kommt, wird sich zeigen.

3. Was empfinden Sie als Ihren bisher größten Erfolg?

Diez: Dass meine Familie so gut funktioniert, meine beiden Kinder mit beiden Beinen im Leben stehen. Aber auch die Selbstständigkeit über die lange Zeit. (haja)

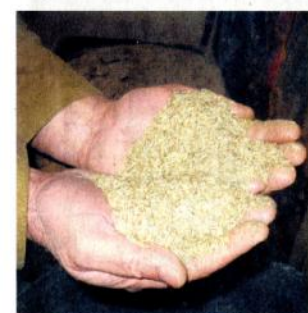


Zwei Maschinen zur Schlitzdrainage hat Diez entwickelt und patentieren lassen. Breite und Tiefe sind dabei unter anderem variabel einstellbar.

Die richtige Rasenpflege

Ob Sportplatz, Golfgrün oder heimischer Rasen – die richtige Pflege machts, meint Rasenexperte Martin Diez. Hier seine Tipps:

- **Vertikutieren** Möglichst erst Ende April, wenn es keine Nachfröste mehr gibt. Optimal ist eine Bodentemperatur ab 8 Grad Celsius.
- **Nachsäen** Nach dem Vertikutieren sieht man die Lücken in der Narbe.
- **Einebnen** Mit Quarzsand lässt sich manche Unebenheit glätten.
- **Düngen** Am besten mit einem Kombidünger mit Stickstoff, Phosphat (fördert die Wurzelbildung), Kali (stabilisiert die Zellen) und weiteren Mineralien.
- **Bewässerung** Nachsaat feucht halten, bis sich die Lücke schließt. Sonst nur, wenn die Pflanzen schwächeln.
- **Mähen** Je öfter man mäht, um so dichter wird der Rasen, da die Pflanze durch den Schnitt zu Verzweigungen angeregt wird. (haja)



Der lange und kalte Winter hat den Rasen vielerorts strapaziert. Um Ostern herum beginnt die richtige Zeit für die Nachsaat.